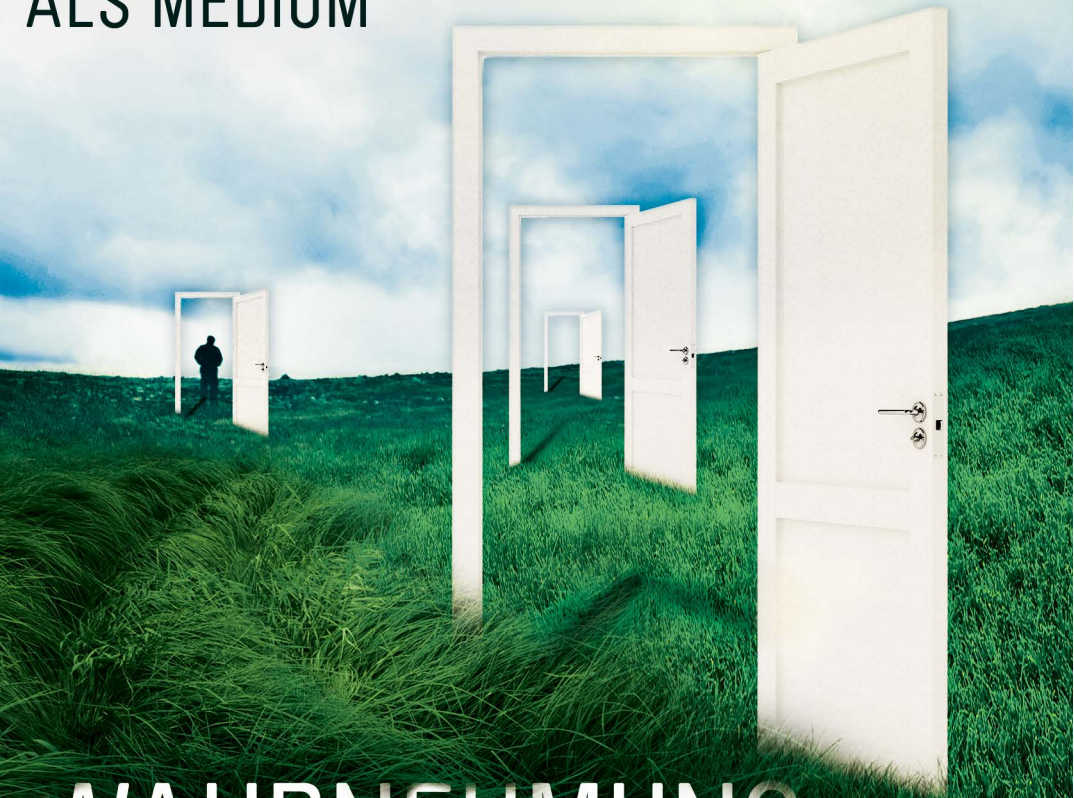


ALEX
HURSCHLER

ERFAHRUNGEN
AUS MEINER ARBEIT
ALS MEDIUM



WAHRNEHMUNG
AUS DEM JENSEITS


Alex Hurschler
Wahrnehmung aus dem Jenseits

Alex Hurschler

Wahrnehmung aus dem Jenseits

Erfahrungen aus meiner Arbeit

www.spirit-reader.ch



Alex Hurschler
www.spirit-reader.ch

1. Auflage 2015
© 2015 Alex Hurschler
Alle Rechte liegen beim Autor
Vervielfältigung von Text und Bildern, auch auszugsweise,
sind nur mit Genehmigung des Autors gestattet.

Lektorat: Monika Rohde, Leipzig
 Umschlaggestaltung: Hauptmann & Kompanie, Zürich
 Layout: Verlagsservice Monika Rohde, Leipzig
 Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-9524436-4-4

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
Unsere Sinne	13
Der Sehsinn (Augen)	16
Der Gehörsinn (Ohren)	18
Der Tastsinn	20
Der Geruchssinn (Nase)	23
Der Geschmackssinn (Zunge)	25
Der Temperatursinn	27
Die Schmerzempfindung	29
Der Gleichgewichtssinn	31
Die Körperempfindung/Tiefensensibilität	33
Der sechste Sinn	35
Wie aktiviere ich meine Sinne?	37
Die Entwicklung meiner Wahrnehmung	41
Aufmerksamkeit ist keine Plage!	46
Mein Traum	48
Aufmerksamer Spaziergang	50
Was Medialität für mich bedeutet	53
Umgang mit Menschen	54
Was sind Verstorbene?	57
Äußere Wahrnehmung	57
Innere Wahrnehmung	59
Das Unterbewusstsein meldet sich!	61
Bildersprache	61
Die Schreibmaschine Unterbewusstsein	65
Mein Unterbewusstsein	68

Kommunikation mit verstorbenen Menschen	71
Der Anfang – der Sehsinn	71
Der Tastsinn	72
Der Gehörsinn	73
Der Geschmackssinn	74
Der Geruchssinn	75
Puzzlespiel	77
Informationen von meinen liebsten Verstorbenen	78
Hilfe, mein Kind ist hellsichtig, was soll ich tun?	81
Die Hand	86
Mediales Reading (Jenseitskontakt)	89
Vorbereitung	89
Ablauf eines Readings	94
Erste Fragen an die verstorbene Person	97
Vertiefende Fragen	99
Neuaufteilung in vier Bereiche	100
Zusammenfassung	106
Sensitives Reading	107
Vorbereitung	107
Wahrnehmung bei den Readings	111
Meine Wahrnehmung	112
Zusammenfassung	139
Ausgeprägte Wahrnehmung im Beruf, geht das?	141
Die Wahrnehmung von Gebäuden	149
Räuchern von Gebäuden	154
Ist diese Art der der Wahrnehmung lernbar?	159
Trauerverarbeitung	163
Meine Entwicklung als Ehemann, Vater und Medium	169
Was es für mich bedeutet, Vater zu sein	169
Danke für dieses Wunder	175

Sport	180
Planen	181
Stress	182
Gesundheit	183
Entscheidungen	186
Mann sein	188
Meditationen	191
Meditationen für Einsteiger	195
<i>Erster Einstieg</i>	198
<i>Ich entdecke meinen Körper</i>	199
<i>Mein Selbstbewusstsein darf wachsen</i>	201
Meditationen für Fortgeschrittene	203
<i>Ich aktiviere meine Sinne</i>	204
<i>Mein nahes Umfeld wahrnehmen</i>	206
<i>Ich aktiviere mein Talent</i>	208
Achtung!	210
Feedback zu meinen Readings	211
Hi, lieber Alex	211
Erfahrungsbericht/Brief einer Klientin	212
Ausklang	219
Danke	223
Kontakt	227

Vorwort

Es ist ein schöner Herbstmorgen und ich habe auf meinem durchgeplanten Kalender mit einem fetten Stift »Freiraum« markiert, da ich nun bereit bin, mein zweites Buch zu schreiben. Es soll von der Wahrnehmung handeln, mit der ich tagtäglich in enger Zusammenarbeit als Medium und Mensch bin. Es ist mir wichtig, dass ich von meinem Erlebten sprechen kann und es hier in einfachen Worten niederschreibe.

Oft wurde ich gefragt: »Wie machst du das nur, Alex?« Gemeint sind mein Umgang mit der geistigen Welt und das Lesen von Energien an Personen, in Räumen und Orten. Da mein erstes Buch *Krieger der Geistigen Welt* viele Menschen rund um den Erdball erreichen durfte, wusste ich nicht, ob ich die Erwartungen meiner Leser wieder erfüllen könnte, daher fiel mir am Anfang das Schreiben nicht so leicht.

Irgendwann habe ich mich entschlossen, über meine Wahrnehmung zu schreiben. Ich möchte euch auf eine Reise der Sinne mitnehmen, die mich die ganze Zeit rund um meine Arbeit begleiten. Es wurde für mich wichtig, darüber zu schreiben, damit ich meiner Arbeit ein Gesicht geben kann, das ich mit euch, liebe Leser, teilen möchte und das euch freundlich anlächeln darf. Es ist nicht immer einfach zu erzählen, was man sieht, hört, fühlt, riecht oder schmeckt. Aber man hat innerlich einen Antrieb, es herauszufinden, so ist es mir vor Jahren ergangen, vielleicht geht es dir ja genauso.

In diesem Buch erzähle ich über meine Arbeit als Medium, was genau ich dabei empfinde und wie mich meine Wahrnehmung über die letzten Jahre begleitet hat und wachsen konnte. Es ist für mich von Bedeutung, darüber zu schreiben, damit es viele Menschen und Schüler erreicht, sie ihre Wahrnehmung dabei entdecken und ein eigenes Gesicht bekommen können.

Ich nehme dich mit auf eine Reise durch die Sinne und die Wahrnehmung, die ich als Medium und Mensch machen darf. Die Reise beginnt jetzt und ich wünsche dir viele aufmerksame und berührende Momente.

Alex

Alle Sprüche im Buch stammen von mir und geben einen Einblick in meine Wahrnehmung während des Schreibens und meiner Erfahrung als Medium.



Einleitung

Es hat gerade geschneit und ich richte meinen neu angemieteten Raum ein, den ich in der Nähe von Zürich gefunden habe, ein bisschen außerhalb der Stadt, aber gut erschlossen mit ÖV und Auto. Es wird mein Arbeitszimmer, in dem ich meine sensitiven und medialen Readings (Jenseitskontakte) geben darf. Es ist ein schöner kleiner, aber gemütlicher Raum, dem ich einen neuen Look geben und meine Atmosphäre hineinbringen kann.

Es ist mir wichtig, dass die Leute, die zu mir kommen, sich auf Anhieb wohlfühlen. Ich bin freudig erregt und neugierig, welche Leute mich hier finden werden, und freue mich bereits darauf. Ich habe nicht viel Zeit zum Einrichten, in vier Tagen kommen bereits die Ersten und ich werde ihnen mit meiner Fähigkeit meine Hilfe anbieten. Die vielleicht nicht so alltäglich ist, aber eine große Stütze in deren Leben sein kann, und es freut mich enorm, dass ich sie ein kleines Stückchen auf ihrem Lebensweg begleiten darf.

In meinen Readings bekomme ich viele Geschichten und Einblicke in Leben gezeigt, die fremd für mich sind, aber meine Arbeit gibt mir das Gefühl, dass ich ein Teil davon werden darf. Diese Eindrücke und Erfahrungen möchte ich in diesem Buch festhalten und über meine Wahrnehmung schreiben.

Gemeint ist damit, dass ich versuchen möchte zu be- und zu umschreiben, was ich alles sehen und fühlen kann bei einem Reading und wie so etwas genau abläuft. Ich möchte das Mysterium und Nichtfassbare versuchen zu beschreiben, das mich in den letzten 30 Jahren begleitet hat. Nein, ich bin nicht mehr 30, das ist schon einige Zeit her.

Ich schildere hier, wie ich meine Wahrnehmung für das Diesseits und das Jenseits entwickeln konnte und warum die Verstorbenen jemanden suchen, um die Kommunikation aufrechtzuerhalten.

Es geht aber nicht nur um Verstorbene, meine Wahrnehmung macht keinen Halt, ich kann auch die Energie der Menschen um mich herum, wie sie sich in Räumen und Geschäften verhalten, sehen und wahrnehmen. Eines Tages kam ein Geschäftsmann zu mir und fragte, ob er seine Wahrnehmung, die er als Bauchgefühl beschrieb, nutzen könne. Ich meinte mit einem kleinen Grinsen im Gesicht: »Ja, klar!« Es war mir eine Freude, ihm zu zeigen, wie – aber mehr erfahrt ihr, wenn ihr jetzt weiterlest.

Wahrnehmung aus dem Jenseits – ist für mich die Wahrnehmung der Sinne im Alltag und die Geschichte, die man daraus lernen kann, wenn man auf seine innere Stimme hört und sie zulässt und sie nicht immer mit seinem analytischen Verstand abtut.

Unsere Sinne

Die menschlichen Sinne wurden im Verlauf meiner medialen und sensiblen Arbeit wichtiger, weil ich bemerkte, dass ich darüber immer wieder und auf verschiedene Art und Weise gute Informationen bekam. Und es spielte auch keine Rolle, ob ich die verstorbene Person gekannt hatte oder nicht. Die Informationen kamen über die gleichen Sinne, wie ich es inzwischen über die Jahre dutzendfach erfahren habe. Meine erste Überlegung war daher, ob sich die verstorbenen Menschen kannten. Nein, das konnte nicht möglich sein und ich schloss es sofort aus.

Aber das Warum blieb. Sprachen sich die Seelen vielleicht zuerst da oben untereinander ab, sodass ich auch die richtige Botschaft weitergab? Das könnte möglich sein, zu 100 % weiß ich es nicht, da ich ja immer noch ein Mensch bin, der sein Leben liebt und auch lebt. Aber damit war die Frage für mich noch nicht beantwortet, ich schaute weiter und kam irgendwann zu dem Schluss, den ich nun hier niederschreiben möchte. Damit ihr es euch besser vorstellen könnt, möchte ich dazu eine kurze Geschichte erzählen:

Ich habe bereits in jungen Jahren immer wieder die Erfahrung gemacht, dass ich Schmerzen in meinem Körper spüre, die nicht aus mir selbst kommen, was ich erst mit den Jahren verstand. Der Schmerz zeigte sich in meinem Körper durch Drücken, Ziehen, Schleifen oder Schürfen usw. Das hat mich anfänglich sehr verwirrt, denn ich wusste in keinsten Weise, warum ich das spürte, und suchte meinen Körper immer nach Schnitten und Schürfungen ab. Das nahm solche Formen an, dass ich eines Tages das Gefühl hatte, dass meine Beine gebrochen wären, aber als ich sie anschaute, waren beide intakt und ich entdeckte keine Brüche oder andere offenen Wunden. Ich testete

meine Beine, indem ich aufstand und meinen vollen Körper darauf stellte. Mein analytischer Verstand begriff das Ganze überhaupt nicht und suchte immer nach einer Lösung.

Mit der Zeit erkannte ich, dass dies die Aufgabe meines Verstandes ist und er seine Aufgabe sehr gut machte. Er zeigte mir immer wieder, dass er zu 100% funktionierte, was mich freute und wieder auf den Boden der Realität holte. Dahingegen war meine Wahrnehmung damals noch sehr ichbezogen und wurde von mir nicht so genau hinterfragt. Sie zeigte mir eigentlich Lösungswege, die ich jedoch nicht beachtete.

Eines Tages war ich so weit oder das Bild war deutlicher, dass ich meiner Wahrnehmung mehr Beachtung schenkte und feststellte, dass mir so Informationen über den Verstorbenen geliefert wurden. Ich bekam ein Bild, als ich wieder mal im Bauch solche Schmerzen spürte. Ich sah einen jungen Mann, knapp 30 Jahre alt, mit heller Haut und sehr mager, der neben mir lag und sich über seine Bauchschmerzen äußerte. Es fühlte sich so real in mir an, dass ich dachte, dass ich es fast nicht mehr aushalten könnte, denn mein Körper bebte vor Schmerzen, aber mein Verstand sagte mir immer wieder, dass der Schmerz nicht real sei. Ich konnte es einfach nicht glauben, was da gerade in meinem Körper passierte, schließlich fühlte ich es so stark. Was war das?!

Als ich meinen Kopf zu seinem Gesicht drehte, sah ich, dass er es vor Schmerz verzog, er zeigte immer auf seinen Bauch und jedes Mal, wenn er mit seiner Hand auf seinen Bauch zeigte, schmerzte mein Bauch so, wie ich es in seinem Gesicht ablesen konnte. Das begriff mein Verstand gar nicht, aber meine Wahrnehmung fühlte, dass es stimmte. So ganz langsam begriff es auch mein analytischer Verstand.

Nach dieser Mitteilung, die ich mit einem Bild und einem Gefühl in meinem Körper bekam, verstand ich allmählich, dass mir so die Todesursache der verstorbenen Person über die Sinne auf meinen Körper

übertragen wird und ich die Wahrnehmung der Verstorbenen auf diese Weise fühle. Mit den Bildern ging mir ein kleines Licht auf in dem so dunklen langen Weg, das ich für mich zuordnen konnte und auch verstand. Der Verstorbene in dieser Geschichte ist an Magenkrebs gestorben.

Erfahrungen dieser Art machte ich immer wieder, bis ich sie endlich auch ganz annehmen konnte, und selbst mein Verstand konnte sie langsam einordnen, was mich wiederum freute. Dadurch haben meine Wahrnehmungssinne eine ganz andere Aufmerksamkeit in meinem Leben erhalten. Inzwischen versuche ich, immer wieder Neues an meinem Körper zu entdecken und auch im sensitiven Bereich mehr herauszufinden. Aber zuerst möchte ich noch zwei unterschiedliche Arten der Wahrnehmung anhand eines Beispiels näher erläutern, damit es für dich als Leser verständlicher wird.

Ich stelle mir vor, wie ich auf einer Wiese stehe und über mir wird ein großer Kübel voller Informationen ausgeschüttet. Ich fühle, wie es über mich niederriegt. Nur dass ich dabei nicht nass, sondern mit Informationen überflutet werde, die verstanden werden möchten. Die ich mit meinen Sinnen zuordnen kann, um sie zu verstehen. Es sind viele spannende Geschichten dabei, die verstanden werden möchten, und ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, sie richtig zu begreifen, damit ich das, was ich mit meinen Sinnen wahrnehme, in Worten ausdrücken kann.

Es gibt für mich zwei verschiedene Arten, die Sinne wahrzunehmen, und diese unterscheide ich in *äußerlich* – also alles, was ich im Außen tatsächlich wahrnehme, und *innerlich* – also alles, was ich im Inneren von mir wahrnehmen kann.

Um es noch einmal zu verdeutlichen, hier ein Beispiel:

Nehme ich *äußerlich* etwas wahr, zeigt sich das wie folgt: Wenn ich in die Natur gehe und an einem Birnbaum stehenbleibe, um die Frucht

zu pflücken, also die Birne, kann ich sie direkt vor meinen Augen sehen, mit meiner Nase daran riechen und die Frucht in meiner Hand fühlen und wahrnehmen. Das verstehe ich unter äußerer Wahrnehmung.

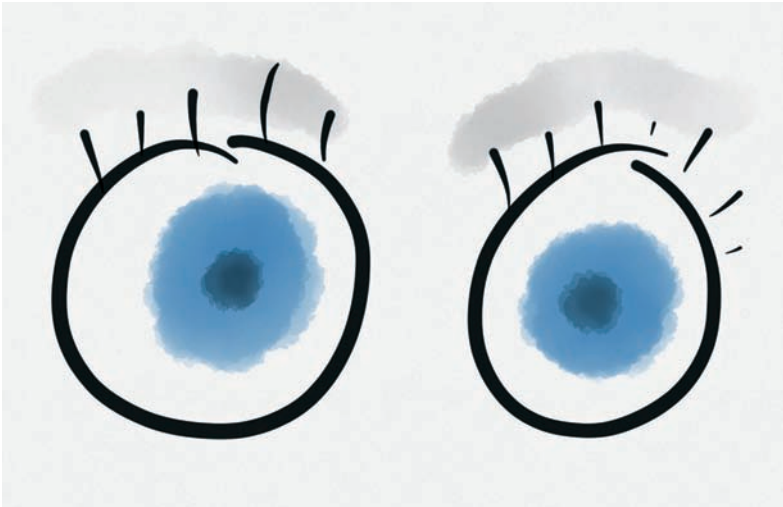
Möchte ich hingegen *innerlich* das Gleiche erleben, setze oder lege ich mich am besten hin und schließe die Augen. Ich versuche, in das Erlebte zurückzugehen, und gehe in die Bilder zurück – wie ich die Birne soeben gepflückt habe, wie sie sich in meiner Hand anfühlte und wie meine Nase an ihr roch. Ich hole also mit meinem Verstand die Bilder der Birne in der Hand in meine Wahrnehmung zurück. Ich kann so auch nachvollziehen, wie die Birne geschmeckt und gerochen hat und vieles mehr. Das verstehe ich unter innerer Wahrnehmung.

Der Sehsinn (Augen)

Über die Augen, finde ich, wird am meisten wahrgenommen – auch von mir. Es gibt ein Sprichwort: »Was ich nicht sehen kann, werde ich auch nicht glauben.« Der Gesichtssinn hat eine große Bedeutung. Wir laufen Tag für Tag durch unser Leben oder bereisen fremde Länder, die wir besichtigen wollen, um zu sehen, wie die Leute dort leben. Das machen wir ganz unbewusst und hat nichts, aber überhaupt nichts mit Verstorbenen zu tun. Wir machen es, damit wir ein gutes Gefühl bekommen. Aber sobald wir die Augen schließen und in der Nacht in einem fremden Land im Hotelzimmer am ersten Abend die Toilette aufsuchen und das Licht springt nicht direkt an, werden wir mit absoluter Sicherheit über unseren Koffer stolpern, da dieser offen auf dem Fußboden liegt und darauf wartet, ausgepackt zu werden. Würden wir dabei allerdings auf unsere Wahrnehmung achten, die da sagt, dass am Boden ein Koffer liegt, würden wir nicht stolpern. Das heißt, die Augen sind stärker in unserem Empfinden verankert als unser Ge-

fühl. Daher können wir diese Wahrnehmung nicht fassen und laufen lieber in den Koffer, als auf unser Gefühl zu hören, und ärgern uns danach, dass unsere Füße schmerzen, statt danke zu sagen!

Sehr oft sehe ich nicht die ganze verstorbene Person vor meinen Augen, sondern nur einen Teil, zum Beispiel: Ich sehe eine Hand auf der Schulter meines Klienten oder ein Ohr, das in der Luft im Raum hängt, oder einen Kopf, der ohne Körper kurz ersichtlich wird, und kann so das Gesicht des jeweiligen verstorbenen Menschen beschreiben. Oder ich sehe einen halben Körper, wenn es darum geht, die Größe oder die Kleidung zu beschreiben. Mit der Kleidung kann ich auch die Zeitgeneration errahnen, in welcher er gelebt hat. Oder eine Frau zeigt mir ihre Haare, die ihr im Leben sehr wichtig waren.



Augen: Mit den Augen können wir sehen.
Was machen wir, wenn wir sie schließen?

Äußerliches Sehen bedeutet, dass ich es mit meinen offenen Augen unmittelbar direkt vor mir sehen kann. So sehe ich zum Beispiel auch meinen verstorbenen Großvater direkt vor mir stehen, wie er mich anlächelt.

Inneres Sehen bedeutet, dass ich das Gefühl habe, dass ich eine verstorbene Person sehen kann, ich sie aber mit meinen offenen Augen nicht sehe. Erst wenn ich meine Augen schließe und ganz fest an meinen verstorbenen Großvater denke, kann es sein, dass sein Bild vor meinem inneren Auge auftaucht und ich sehe, wie er mich immer angelächelt hat.

Der Gehörsinn (Ohren)

Mit unseren Ohren können wir alles um uns herum hören wie Geräusche, Worte, Explosionen und vieles mehr, einfach das, was sich um uns herum laut oder leise bemerkbar machen kann. Der Gehörsinn ist bei mir ähnlich gut ausgeprägt wie der Sehsinn. Wenn ich etwas nicht sehen kann, kann ich es hören. Viele Geräusche oder Stimmen kann ich bewusst hören, miterleben, aber auch unbewusst, was ich vielleicht erst später in meinem Bewusstsein mitbekommen werde.

Vieles wird aber unser Verstand sofort ausblenden, vor allem ständige und wiederkehrende Geräusche, die automatisch wie in einem Filter unterdrückt werden. Ich stand früher sehr viel in Werkstätten, da ich einen handwerklichen Beruf gelernt habe. Mir fiel mit der Zeit gar nicht mehr auf, wie laut es an solch einem Ort sein konnte, da mein Verstand die Maschinengeräusche von der Abkantmaschine, der Schneideschere, der Presse oder vieles andere einfach ausblendete. Das machte mein Verstand automatisch, damit ich mich besser auf



Ohr: Was passiert mit dir, wenn du dir dieses kalte Ohr
in seiner Farbe anschaust?

meine Arbeit konzentrieren konnte oder es einfach in Vergessenheit geriet. Das Geräusch selbst wurde nicht leiser, auch meine Ohren vernahmen den Krach, nur im Gehirn wurde er ausgeblendet. So etwas ist aber für unseren analytischen Verstand völlig normal.

Äußerlich – kann ich Geräusche wie einen Knall von einem zerplatzten Ballon, einen Autoaufprall oder laufende Turbinen von einem Flugzeug usw. hören. Ich kann auch einzelne Laute hören, wie Worte oder Namen von Personen.

Innerlich – kann sich das Hören auf eine Erinnerung oder ein Gefühl beziehen, oder dass ich denke, du hättest mir soeben deinen Namen gesagt. Oder ich höre, wie sich hinter mir die Tür schließt, was ein grusliges Gefühl auslösen kann. Aber das geschieht nur, wenn wir etwas nicht zuordnen können. Sobald wir ein Geräusch verstehen, macht es uns nichts mehr aus.

Der Tastsinn

Mein Körper, also das Fühlen, ist inzwischen mein drittstärkster Sinn. Dazu gehört das Fühlen mit der Haut, was mir allein aber nicht weit genug geht, denn nach meinen Erfahrungen gehört auch die Wahrnehmung des ganzen Körpers dazu. Eben alles, womit und was ich fühlen kann. Und das ist nicht nur mit der Hand!

Ich erinnere mich, dass ich ein sehr starkes Gefühl hatte, als ich meine Frau zum ersten Mal traf, da spürte ich ein Kribbeln am ganzen Körper, und als ich ihre Hand zum ersten Mal berührte, zuckte ich ein wenig zurück und das Kribbeln im Körper und vor allem in den Beinen wurde heftig.

Mit der Zeit begriff ich, dass man zu diesem Gefühl auch Liebe sagen kann. Es ist ein Gefühl, das über den ganzen Körper verteilt wird, von den Zehen über die Beine, über den Bauch, beide Arme und den Kopf bis zur Haarwurzel. In dem Moment ist einfach der ganze Körper gemeint, den wir fühlen können; und dazu gehören auch die Organe,



Tastsinn: Die Energie eines Menschen ist unergründlich.
Und was machst du mit deiner Energie?

die so wichtig für uns sind, die wir aber auch schnell vergessen, denn es ist doch normal, dass wir atmen, das tat ich schon immer und werde es auch immer tun! Na, fast immer, würde ich als Medium hier hinzufügen, denn es kann auch vorkommen, dass man Aussetzer in der Nacht hat, ohne dass man es bewusst weiß oder bemerkt.

Äußerlich – kann ich, wie schon geschrieben, die Todesursache über meinen Körper wahrnehmen und den verstorbenen Menschen mit seinen Gefühlen und Neigungen. Ich möchte hier ein Beispiel erwähnen: Meine Zunge war in der letzten Zeit während der medialen Readings immer wieder angeschwollen und ich konnte dabei fast nicht mehr sprechen. Ich fragte mich, was das genau bedeuten sollte, bis ich bemerkte, dass es von den Verstorbenen kam, da ein Verstorbener im Verlauf seines Sterbens nicht mehr sprechen konnte, übermittelte er mir dies, indem er meine Zunge anschwellen ließ. Für den Verstorbenen fühlte es sich genau so an, wie ich es in meinem Körper fühlen konnte.

Innerlich – Es gibt viele Augenblicke, in denen ich verträumt irgendwas tue, zum Beispiel auf meinen Einkaufszettel schauen und nach den Dingen suchen, die ich kaufen möchte und die Sachen durchstreichen, die bereits in meinem Einkaufswagen liegen. Und plötzlich spüre ich einen Druck auf meiner Schulter, als ob mich jemand anfasst.

Sofort bin ich dann hellwach, drehe mich um, wie bei der Militärpolizei gelernt, und gehe in Abwehrhaltung, aber da steht niemand. In meinem Kopf schaltet sich der Verstand ein und ich denke, dass ich vielleicht zu wenig geschlafen habe, was als Hausmann immer wieder vorkommt. Doch ich habe wirklich das Gefühl, dass mich jemand an der Schulter berührt, kann aber niemanden sehen. Das macht es für